

Werden die Dubia-Kardinäle überwacht?

Nach einem Bericht von Maïke Hickson

Quelle: [nach einer Veröffentlichung vom 12.09.2017 von onepeterfive.com](#)

Der jüngst verstorbene *Kardinal Caffarra* sagte u. a. dem Journalisten *Gabriel Ariza* von *infovaticana*, daß die vier Dubia-Kardinäle überwacht würden:

- Telefonate werden mitgehört und Emails mitgelesen, und es wird dokumentiert, wer die Kardinäle wie lange besuche etc.

Die spanisch-sprachige, katholische Website *Infovaticana* hat am 12.09.2017 einen wichtigen Bericht über Kardinal Caffarra veröffentlicht. Er ist so bedeutend, daß *Giuseppe Nardi*, Vaticanist der deutschen Website *Katholisches.info* schon über diese Geschichte berichtet hat, die bestätigt, daß die Dubia-Kardinäle regelmäßig überwacht werden.

Der für *Infovaticana* schreibende Journalist *Gabriel Ariza* berichtet, wie er vor einigen Monaten den kürzlich verstorbenen *dubia-Kardinal Carlo Caffarra* in seiner Wohnung in Bologna besuchte. Zuerst beschreibt er die bescheidene Wohnung, in der *Kardinal Caffarra* seit seinem Ruhestand vom Amt des Erzbischofs von Bologna 2015 lebte:

- *"Ich muß sagen, daß ich tief bewegt war von der Einfachheit, in der der Kardinal lebte, Caffarra bewohnte eine der kleinen Wohnungen im Seminar von Bologna. Eine Wohnung, die eine gute Renovierung nötig hatte, mit Wänden voller Löcher und heraushängenden Leitungen und einer mehr als unzureichenden Heizung. In Bologna, einer kalten Stadt, verbrachte Caffarra seine Stunden, umgeben von Büchern, Briefen und Papieren, und er hat jeden Brief oder jede Email, die er aus aller Welt bekam, beantwortet."*

Bei diesem Besuch sprach *Kardinal Caffarra* mit *Ariza* über viele wichtige Themen, einschließlich der Ehe und Familie betreffenden Botschaft von *Schwester Lucia von Fatima*, sowohl über die von *Amoris Laetitia* ausgelöste Krise als auch über die folgende Veröffentlichung der *dubia*.

- Während er sagte, er würde lieber verdächtigt werden, *"eine Affäre mit einem anderen Mann zu haben, als als Feind des Papstes betrachtet zu werden"*, machte *Kardinal Caffarra* klar, daß es in den letzten Jahrzehnten seit Papst Paul VI. einige unglückliche Entwicklungen im Hinblick auf das Papsttum gegeben habe.

Ariza berichtet wie folgt:

- *"Eines der Dinge, die ihn [Caffarra] am meisten beunruhigten, war die Wahrnehmung, die manche vom Papsttum haben. Ich erinnere, daß er bei zwei Symptomen ins Detail ging:*
 - *Das erste war, als Papst Pius XII. die Disziplin der Eucharistiefeier ändern wollte, bat er die Theologenkommission nicht zuerst darum, die Änderung zu untersuchen, sondern ihm zuerst zu sagen, ob er zu dieser Änderung legitimiert sei. Das war das Gefühl daß Papst Pius XII. im Hinblick auf sein eigenes Kleinsein als Pontifex Maximus hatte.*

- *Das zweite Symptom war der Eid der Kardinäle. Caffarra sagte, daß die Kardinäle bis zu Papst Paul VI. schworen, immer die Wahrheit zu sagen und nicht "was der Papst hören will". Seit den Reformen von Papst Paul VI. schwören die Kardinäle jetzt, den Papst mit ihrem Blut zu verteidigen."*

An diesem Punkt im Kontext dieses sehr wichtigen Unterschiedes nahm *Kardinal Caffarra* in all seiner Gelehrtheit und Lebenserfahrung unerwartet Bezug auf die Arbeit von *Professor Josef Seifert*, eben jenem Professor, der gerade von seinem *Dietrich-von-Hildebrand-Lehrstuhl* an der *Internationalen Akademie für Philosophie in Granada* entlassen wurde, weil er einige höfliche aber scharfe Kritiken zum päpstlichen Dokument *Amoris Laetitia* geschrieben hatte.

→ Wie Ariza sagt: *"An diesem Punkt empfahl er mir einen großen Intellektuellen: Josef Seifert zu lesen:"*

Gabriel Ariza enthüllt auch einen wichtigen Teil seiner Unterhaltung mit *Kardinal Caffarra*, in dem der Kardinal Gerüchte bestätigt, daß die vier *dubia-Kardinäle* überwacht werden.

Ariza schreibt:

→ *"Ich sagte ihm, daß ich gehört hätte, daß er überwacht und seine Kommunikation abgehört würde. Er antwortete mir, daß er wisse, daß die vier Kardinäle, die die dubia veröffentlichten, überwacht und daß ihre Gespräche abgehört werden und daß sie wenig mehr tun könnten, als sichere Kommunikationswege zu suchen. Es war offensichtlich, daß die Tatsache, daß einige Mitglieder der Kurie die intimsten Geheimnisse ihrer Unterhaltungen erfahren würden, ihm nicht den inneren Frieden raubte. Weil er ein Mann Gottes war, und es jedes Mal Jesus Christus war, wenn er sprach."*

Ariza selbst weist dann auf einen früheren Artikel von *Edward Pentin*, dem Rom-Korrespondenten des *National Catholic Register* hin, der selbst über ein solches Überwachungsphänomen berichtet hatte. Ariza faßt Teile von Pentins Artikel zusammen:

- *Pentin gibt z.B. wieder, wie Offizielle der obersten Ebene es vermeiden, über Details ihrer Arbeit am Telefon zu sprechen, wie sie im Büro über nichts sprechen oder wie sie ihr Handy immer, wenn sie ein vertrauliches Treffen haben, außerhalb des Raumes lassen. Die IT-Techniker des Vatikans können de-facto Zugang zum Computer jedes Kurienmitglieds erlangen, weil Vatikan-Stadt kein Musterbeispiel für garantierte Sicherheit ist und die Vatikan-Gendarmerie dieses System benutzen kann, ohne erst einen Gerichtsbeschluss erwirken zu müssen.*

Gabriel Ariza selbst bestätigt diese Art Bericht, indem er sagte, daß er selbst schon bei einer Gelegenheit miterlebte

→ *„wie ein Motorradfahrer die Haustür eines wichtigen Kardinals beobachtete und notierte, wer ihn besuchte und wieviel Zeit er zusammen mit dem Kardinal verbrachte."*

Schon im Dezember 2016 hatte *Steve Jalsevac* für *LifeSiteNews* über ähnliche Berichte geschrieben, die ihn und seine Kollegen aus Rom erreichten.

- *"Weil ich selber einige Jahre mit verschiedenen Mitgliedern der Römischen Kurie gearbeitet hatte, kann ich aus eigener Erfahrung - und aus persönlichen Berichten, die mir von hochrangigen Prälaten zukamen, daß solche Überwachung regelmäßig stattfindet. In meinem eigenen Fall konnte ich von meiner Email-Adresse plötzlich bestimmte Vatikan-Adressen nicht mehr erreichen und das war kurz nachdem ich einige progressive Kurienmitglieder kontaktiert und dann einen kritischen Bericht über ein Vatikan-Ereignis geschrieben hatte.
→ In einigen Fällen mußte ich meine Korrespondenz auf meine private Email umschalten.
→ Bei anderen Gelegenheiten wurde mein Telefongespräch mit einem Vatikan-Kleriker versehentlich unterbrochen und unser vorheriges Gespräch mir hörbar und wiederholt wieder vorgespielt. (Einige dieser Überwachungsformen könnten sehr gut auch Aktivitäten fremder Geheimdienste einschließen)."*

Das sind einschüchternde Dinge und Probleme des Augenblicks. Aber folgen wir, wenn wir können, dem mutigen Beispiel von *Kardinal Carlo Caffarra*. Aber wir haben nichts Schuldhaftes zu verbergen und so offen und loyal für Christus arbeiten.